Waren es bis zum Jahr 2015 deren drei Kollegen, die im Kleinsprengel Grünau – Scharnstein – St. Konrad die allgemeinmedizinische Versorgung rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr organisierten, so wurde in jenem Jahr der Bereitschaftsdienst mit den anderen Teilsprengeln vom Bezirk Gmunden NORD (Ebensee nordwärts) vereint. Es bleibt dahingestellt, ob sich die allgemeinmedizinische Versorgung tatsächlich verbessert oder einfach nur in andere Bereiche (Anbieter von Notarztsystemen, Krankenhausambulanzen) verlagert hat und Probleme auf die lange Bank geschoben wurden. Besser und zielsicherer ist es keinesfalls geworden zumal sich die vor allem organisatorische Gesamtbelastung der Ordinationen verschärfte. Auch die Bereitschaft einzelner an diesem Kollegium teilzunehmen ist nicht unbedingt überbordend. Die in der Bereitschaftsdienstordnung festgehaltene verpflichtende Diensttätigkeit und Erreichbarkeit eines Kassenarztes wochentags jedenfalls von 07:00 – 14:00 ist wahrscheinlich ebenfalls nur Makulatur.

Viele simple Prozeduren werden somit nicht mehr im allgemeinmedizinischen niedergelassenen Bereich versorgt sondern auf andere Anbieter zwangsläufig abgeschoben. Bemerkenswert ist, daß sich freilich auch Krankenhausambulanzen für viele allgemeinmedizinische Fragestellungen nicht zuständig fühlen (und eigentlich auch nicht zuständig sind). Auch ein Gremium wesentlicher Betreiber von Sonderrettungsmitteln hat sich im Vorjahr in einem Supplement zur Fachzeitschrift Anästhesie und Intensivmedizin über die sehr sensitive und wenige spezifische Disposition (was manchen nur Recht aber der Allgemeinheit nicht billig ist) von Notärzten Gedanken gemacht. Das jetzige  Bereitschaftssystem ist tatsächlich notdürftig und wird den Ansprüchen einer breiten niederschwelligen Versorgung nicht mehr gerecht und wird bald in Zukunft weiter reduziert werden. So zum Beispiel abends nur noch mit einer Erreichbarkeit bis 23:00, in wieweit das dadurch entstehende Defizit durch diensthabende Ordinationen kompensiert werden kann bedarf einiger Skepsis.

Letztendlich muß festgestellt werden, daß auch seitens der Patienten ein Umdenken dahingehend stattfinden muß, ob man tatsächlich alles zu jeder Tages und Nachtzeit beanspruchen muß. Eigene Erfahrungen zeigen doch auch eine nicht unerhebliche Gedankenlosigkeit wenn es um die Beanspruchung unserer Systeme im Gesundheitswesen geht. Viel wertvolle Zeit von Ärzten wurde in Visiten, die einfach gefordert wurden, vergeudet  und nicht wirklich „not“-wendig waren.

Bleibt zu hoffen, daß unsere ärztliche Leistung weiterhin geschätzt und nicht ausgenutzt wird und daß vor allem niemand von unseren Patienten Schaden nimmt wenn gleichzeitig Komponenten des Systems sinnlos beansprucht werden.